

Emerson, Edwin: Incunabulum Incunabulorum. The Gutenberg Bible on Vellum in the Vollbehr Collection. The authentic story of the choicest Book of Christendom. With 11 Illustrations. New York: Tudor Press (1928). 54 S. Privatdruck.

Nachrichten über die noch unverkaufte Inkunabel-Sammlung Dr. Otto Vollbehrs in Amerika, die dieser in verschiedenen Städten der Union ausstellte und von der er im Februar in New York (Anderson-Gallerie) 100 Dubletten versteigern ließ, gingen mehrfach durch die Presse, sodaß sich ein weiteres Eingehen darauf erübrigt. Erwähnenswert ist nur, daß anlässlich der Ausstellungen der Schriftsteller und frühere Oberst Emerson, übrigens auch als Kriegskorrespondent bei den deutschen Armeen 1914/1917 bekannt, ein in seiner Art originelles Büchlein herausgab, worin er den Amerikanern die Bedeutung der Erfindung der Buchdruckerkunst im einzelnen, sowie den Wert der Inkunabeln und der in Vollbehrschem Besitz befindlichen 42zeiligen Gutenberg-Bibel, dem »Incunabulum Incunabulorum«, im besonderen nahe zu bringen sucht. Emerson weiß, was Sensation für Amerika bedeutet. Er besleißigt sich, durch verschiedene eindrucksvolle Illustrationen unterstützt, seinem Publikum einen möglichst nachhaltigen Eindruck zu vermitteln, indem er zunächst eine gedrängte Entwicklung der Tätigkeit Gutenbergs, seiner Presse und Mitarbeiter gibt, die bekannten spärlichen persönlichen Daten über den Meister unterstreicht, sich drucktechnisch über die frühesten Erzeugnisse ausläßt und die 42zeilige Bibel beschreibt, deren Erwerb in einem ganz vollständigen 3bändigen Pergamentexemplar durch Vollbehr im Jahre 1926 für 305 000.— Dollar als dem höchsten jemals für ein Buch bezahlten Preis allgemein bekannt ist. An Hand verschiedener Literaturnachweise versucht er, einen kurzen Überblick über die Geschichte der Gutenbergbibeln, ihre späteren Erwähnungen und über die Schicksale der verschiedenen Exemplare zu geben und bringt darüber mehrere Daten. Besonders eingehend berichtet er über die Geschichte der Vollbehr-Bibel, die, wie hinklanglich bekannt, aus dem Kärntner Kloster St. Paul im Lavantale stammt. Ferner wird ein »Linguistic Epilogue« über die etymologische Bedeutung des Wortes »Incunabel« den amerikanischen Landsleuten dargeboten. Der Autor widmet sich sorgfältig und nicht ungeschickt seiner Aufgabe. Wesentlich Neues bringt er nicht. Eine Tabelle der Besitzer der 12 bekannten Exemplare der Pergament-Bibel ist beigegeben.

In einem weiter angefügten Artikel »A Man of Mystery« hängt Emerson dem Mainzer Druckerverleger aus dem Gutenbergkreis Johann Faust, der »geheimnisvoll hinter verschlossenen Türen seine schwarze Druckkunst betrieb«, den Mantel des Okkulten um. Wenn der Verfasser somit die längst bekannte und widerlegte Identifizierung Fausts mit dem Schwarzkünstler Dr. Johann Faust, dem Urbild der Faustsage, neu variiert, so mag er wohl nur — ich darf offen sein — an eine sensationelle Unterhaltung seines Leserkreises gedacht haben. Naturgemäß ist die kleine Schrift Emersons in amerikanischen Bibliophilenkreisen recht beachtet worden.

L u d w i g S c h l i z - Chicago.

Kleine Mitteilungen

Die 10jährige Schutzfrist bleibt unverändert. — Das ist das Ergebnis der mit so großer Spannung erwarteten Internationalen Konferenz in Rom! Die von der deutschen Regierung (vgl. unseren Bericht im Vbl. vom 22. Mai) angebotene vermittelnde Lösung durch eine zusätzliche Lizenzfrist hat keine Annahme gefunden, und die für das Entgegenkommen der deutschen Regierung von ihr ausbedungene Opferung aller Einzelvorbehalte anderer Länder zu einzelnen Bestimmungen der Berner Konvention ist ebenfalls nicht erfolgt. Infolgedessen bleibt der Text des Artikels 7 (Schutzfrist) unverändert, und an unsere bestehende Schutzfrist wird durch die römische Konferenz nicht gerührt. Der auf Rom zugespielte Kampf hat also den Ausgang genommen, den der weit überwiegende Teil des Buchhandels gewünscht hat. Österreich und die Schweiz hatten im voraus erklärt, daß sie mit Deutschland einig bleiben. — Sehr erfreulich für uns ist es auch, daß der von Frankreich ausgehende Antrag, den Schutz der Photographie zwingend auf mindestens 20 Jahre zu setzen, abgelehnt worden ist, sodaß es also auch hierin bei unserem bestehenden 10jährigen Photographenschutz bleibt.

2. Deutsch-österreichische buchhändlerische Arbeitswoche vom 5. bis 12. August 1928 in Brizlegg, Tirol, unter Leitung von: Dr. Cornelius Bergmann, Lektor, Direktor Eduard Weitsch, Sortimentsbuchhändler Ernst Fuege und Propagandist Hans Vott.

Thema: Buch- und Käuferkunde.

I. Zur Buchkunde (Lautenburgplan II B, Abschnitt 2). Der deutsche Roman der Gegenwart: a) Kritik an der Gesellschaft (Rann, Fesse u. a.). b) Der soziale Roman und die Arbeiterdichtung (Dehmel, Hauptmann, Stehr, Lieblisch, Bröger, Versh, Brod u. a.). c) Heimatroman und Volkstum (Ludwig Thoma, Bartsch, Greinz, Winkler, Ponten, Strauß, Blund u. a.). d) Der geschichtliche und symbolische Roman (Kolbenheyer, Scholz, Schäfer, Molo). e) Abenteuer und Reise (Bonsels, Grimm, Dauthendey, Peze). f) Der expressionistische Roman (Psychoanalyse und Mystik, Werfel, Uitz, Klambund, Schnigler, Unruh, Wirz, Zweig). g) Neuer Realismus und Sachlichkeit: der technische Roman, der Berufsroman, der politische Roman, Zeitkritik und -not. (3. B. Thieß, Zech, Kaiser u. a.). Leitung: Dr. Cornelius Bergmann.

II. Zur Käuferkunde 1. wissenschaftlich (Lautenburgplan II B 2): Die unter I behandelte Literatur als Grundlage für eine Käuferkunde: a) Das Generationsproblem. b) Milieu und Klasse. c) Stammeseigenart. d) Weltanschauung und Religion. e) Volksgefundheit. f) Die seelische Verfassung. g) Arbeit und Beruf. Leitung: Direktor Weitsch.

III. Zur Käuferkunde 2. praktisch (Lautenburgplan II B 2): Praktische Untersuchungen zur Käuferkunde in Wien und München (als Beispiele): a) Das Alter. b) Die Schichtung der Bevölkerung nach Einkommen und Herkunft. c) Rasse und Volkstum. d) Wahlstatistik und Konfession. e) Ärztliche Erhebungen, Sportsinn, Theater, Vergnügungsstätten in ihrem Verhältnis. f) Das geistige Leben in der Stadt: Konzerte, Gesellschaften usw. g) Berufliche Gliederung, Industrie, Gewerbe, Handel, Beamte usw. Leitung: Ernst Fuege und Hans Vott.

IV. Ausführliche Behandlung aufkommender Fragen, wie: Anwendungsmöglichkeiten auf die wissenschaftliche Literatur — Pädagogik der Straße — Psychologie als Geisteswissenschaft.

Da bei allen Teilen die Gliederung von a—g gleichmäßig durchgeführt ist, sollen an jedem Tag — im ganzen vier Tage — in je 2 Stunden immer zwei Abschnitte durchgeführt werden. (Tagespensum höchstens 6 Stunden). Der 6. Tag ist für die im 4. Teil aufgeworfenen Fragen vorgesehen, während der 5. Tag für eine gemeinsame Wanderung ins Gebirge freibleiben soll. Nach Schluß der Arbeitswoche finden 3—6 Tagewanderungen und Fahrten statt, die je nach Beteiligung ins Hochgebirge, nach Italien (Venedig) oder nach Wien führen.

Erwünscht ist bei den Teilnehmern die Kenntnis der Hauptwerke von einigen Verfassern.

Als Ort steht nunmehr Brizlegg im Unterinntal, unweit Ruffstein fest. Der Tagespreis beträgt Schilling 6.— (etwa Mk. 3.60). Dafür wird geboten: morgens: Kaffee mit Butter, Honig und Semmeln, mittags: Suppe, Fleisch, Gemüse und Mehlspeise, 4 Uhr: Kaffee und Brot, abends: Fleisch oder Mehlspeise. (7 Tage je Mk. 3.60 = 25.20 × Mk. 5.— allgem. Unkosten.)

Anmeldungen sind unter Überweisung der Gebühr von Mk. 5.— an Hans Vott, Karlsruhe, Kriegsstr. 182, zu richten.

Ein praktischer Anleitungskursus für neuzeitliche Buchhaltung im Einzelhandel wird vom 5. bis 20. Juni an 7 Abenden von der Verkaufsberatung der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels in Berlin veranstaltet. Zur Durchführung des Kurses wurde der bekannte Buchhaltungsorganisator F. Grüner gewonnen. Teilnehmergebühr für alle 7 Abende 10.— RM. einschließlich Schulgerät. Als Schulgerät wird das Stein-Durchschreibe-Verfahren 233 verwendet. Beginn 20 Uhr. Am 4. Abend ist Gelegenheit gegeben (zum Teil mit Lichtbildern), sämtliche Durchschreibesysteme u. a. Hinz, Fortschritt, Tayloriz, Definitiv, Schlayand, Ruf usw. kennenzulernen. Anmeldungen an die Verkaufsberatung der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels e. V., Berlin NW 7, Neue Wilhelmstr. 2 VI, Postcheck-Konto Berlin 2784.

Von der Deutschen Buchausstellung in Madrid. — Nachdem am 20. Mai, wie wir bereits mitteilten, der König von Spanien die Ausstellung besucht hatte, ist sie mehrfach von einflussreichen Persönlichkeiten des Madrider Geisteslebens, insbesondere der Central-universität eingehend besichtigt worden. Auf Einladung des Börsenvereins kam ferner am 21. Mai eine Reihe von Vertretern der Madrider Zeitungen, zum Teil von eigenen Photographen begleitet.